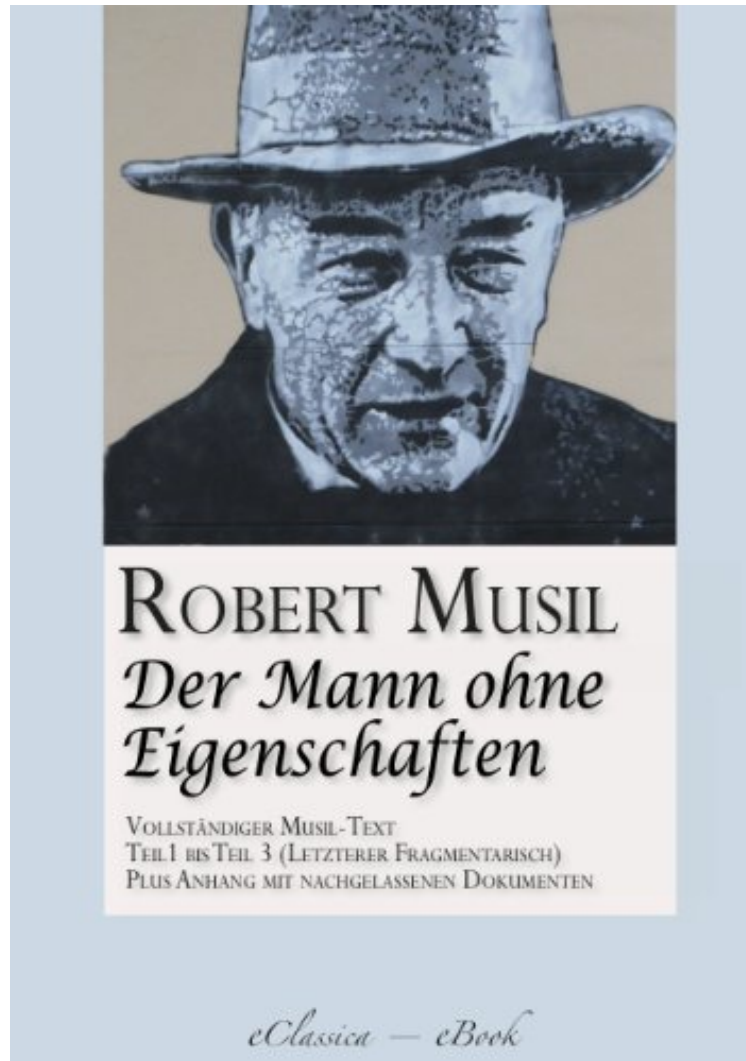


[Read and download] Der Mann ohne Eigenschaften (Teil 1 bis 3) (Vollständiger Musil-Text)

Der Mann ohne Eigenschaften (Teil 1 bis 3) (Vollständiger Musil-Text)

Von Robert Musil

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #19227 in eBooksVerffentlicht am: 2013-01-06Erscheinungsdatum: 2013-01-06File Name: B00AY08JMC | File size: 24.Mb

Von Robert Musil : Der Mann ohne Eigenschaften (Teil 1 bis 3) (Vollständiger Musil-Text) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Mann ohne Eigenschaften (Teil 1 bis 3) (Vollständiger Musil-Text):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kosmos sterreichVon -KundeTiefgrndige Analyse einer vergangenen Zeit und einer berlebten Gesellschaft. Ein sterreichischer "Jahrmarkt der Eitelkeiten"mit Allgemeingltigkeit. Ein umfassendes Lexikon menschlichen Verhaltens, ein unvergngliches Lehrbuch der Psychologie des Menschen. Trotz distanzierter Sprache und khlem Verstand oder

vielleicht gerade deswegen, Musil hat den gläsernen Menschen geschaffen und die Mechanismen des menschlichen Verhaltens sichtbar gemacht, gültig für alle Zeiten. Was für ein Lesestoff! Ausreichend für viele Wochen, Monate und Jahre. Man wird das Buch nicht "mit einem Mal verschlingen", man wird es Kapitel für Kapitel ergründen. Das Buch hat einen langen Atem und lässt einfach nicht los. Als Roman wie ein Lexikon und als Lexikon wie ein Roman. Was auch immer das bedeutet, es erscheint plausibel. Jedes Kapitel beschreibt einen anderen psychologischen Zustand menschlichen Verhaltens. Gut, dass es das Buch gibt und gut, dass es so günstig als eBook allen zugänglich ist. 11 von 13 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gedankengänge, die bereichern. Von Customer Ich habe seit 50 Jahren die Lektüre von Musils "Mann ohne Eigenschaften" ungünstlich vermieden, weil ich dachte, dass der ungefähr so unverdaulich ist wie "Zettels Traum" von Arno Schmidt oder "Finnegans Wake" von Joyce. Weit gefehlt! Kapitel für Kapitel wird man zwar nicht mit einer vordergründig fesselnden Action konfrontiert, dafür aber mit Gedankengängen, Thesen und treffenden, zum Teil herrlich ironischen Beschreibungen der Charaktere, die einen ungeheuer bereichern. Es kommt auch nicht so weitschweifig und "feminin" daher wie Prousts "Suche nach der verlorenen Zeit". Fazit: Ich könnte mich ohrfeigen, dass ich nicht schon eher den Mut hatte, dieses Buch zu lesen. 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Klassiker der Weltliteratur... Von Carl-Michael Zengel... der stinklangweilig und langatmig ist. Muss man nicht gelesen haben. Warum in der Rezension jetzt noch mindestens 10 Wörter geschrieben werden müssen, erschließt sich mir auch nicht!

Kurzbeschreibung Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften Vollständiger Musil-Text (Teil 1 bis Teil 3, letzterer fragmentarisch) Plus Anhang mit nachgelassenen Dokumenten. Entspricht rund 1500 Buchseiten. Voll verlinkt, und mit Kindle-Inhaltsverzeichnis. Für die eBook-Ausgabe neu editiert. Mit einem aktuellen, kommentierenden Vorwort (Jan/2013). Die Literatur braucht, um sich selbst zu feiern, Gestalten, die über allem stehen. Autoren, die nicht richtig verstanden, die vielleicht nicht einmal gelesen werden, denen aber dennoch die höchste Wertschätzung gilt auf Grund ihrer enormen Lebensleistung. Autoren wie etwa Marcel Proust oder James Joyce. Robert Musil wusste schon in jungen Jahren, dass er einer jener Groschriftsteller sein würde. Und der Preis, den er dafür zahlte, war in seinen Augen angemessen: Einsamkeit, Unverstandenwerden, temporäres Vergessen-Sein, Armut, literarisches Exil. 1942 starb Robert Musil, 61-jährig, in seinem Schweizer Exil an einem Gehirnschlag. Er wollte sich bei guter Gesundheit und meinte, wohl noch zwanzig weitere Jahre an seinem Roman arbeiten zu können. Worum aber dreht sich nun "Der Mann ohne Eigenschaften", dieses sagenumwobene Mammutwerk? Es ist ein monumentales Zeugnis literarischer Selbstreflexion, die sich jedoch nicht im Privaten verliert, sondern durch die präzise Positionierung des Protagonisten Ulrich ein Schlaglicht auf die Verhältnisse seiner Zeit wirft. Bei diesem Unterfangen, den Sinn aus der Melange von Gefühl und Intellekt herauszufiltern, wie Musil sagen würde, sind Ulrichs Mitstreiter in dem Buch behilflich. Gestalten so schillernd, vielfältig und skurril, dass sie auch Bob Dylans "Desolation Row" hätten entspringen können. Ungewiss und unsicher zwischen all dem Verwirrenden um ihn herum, bleibt die Hauptfigur Ulrich, der Mann ohne Eigenschaften. Mitte der 50er Jahre hob die Literaturszene Musil in den Olymp, in den er schon immer wollte, hinzugehen. Und man konnte Pressestimmen lesen wie diese: ... Eines der bedeutendsten Ereignisse der deutschen und nicht nur der deutschen Literatur ... die epische Enzyklopädie unseres Jahrhunderts ... Man darf prophezeien, dass "Der Mann ohne Eigenschaften" ein Werk von Dauer sein wird (Frankfurter Allgemeine). über den Autor: Robert Musil wurde am 6. November 1880 in Klagenfurt geboren. Sein Vater sah für ihn die Militärlaufbahn vor und schickte ihn auf verschiedene Militärakademien. Er brach jedoch die Offizierslaufbahn ab und studierte nach einem Intermezzo im Maschinenbaustudium ab 1903 in Berlin Philosophie und Psychologie, und bekam dort ersten Zugang zu Künstlerkreisen. 1910 geht Musil zurück nach Wien, 1911 heiratet er Martha Marcovaldi. Nach dem Ersten Weltkrieg festigt er seinen Ruf als Schriftsteller und wird u.a. mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet. 1920 lernt er in Berlin seinen künftigen Verleger, Ernst Rowohlt kennen, der ihn in den nächsten 20 Jahren mit Vorschüssen auf "Der Mann ohne Eigenschaften" finanziell unterstützen wird. Musil publiziert nun fast nichts anderes mehr. Mit dem Anschluss Österreichs an den Nationalsozialismus im Jahr 1938 werden Musils Bücher auch in Österreich verboten. Er emigriert mit seiner Frau in die Schweiz. Die Arbeit am "Mann ohne Eigenschaften" geht weiter, doch das Werk wächst immer weiter, statt fertig zu werden. Der Roman bleibt unvollendet: Am 15. April 1942 stirbt Robert Musil an einem Gehirnschlag, am Chemin des Clochettes bei Genf. Er hatte seit mehreren Wochen am Kapitel "Atemzüge eines Sommertags" gearbeitet, das man nach seinem Tod geöffnet auf dem Schreibtisch fand. Dieses eBook enthält alle von Robert Musil zu Lebzeiten bearbeiteten und veröffentlichten oder für den Druck vorbereiteten Kapitel. Es enthält nicht die vom Herausgeber Adolf Fris für die 1952er Ausgabe relativ frei ergänzten und interpolierten Kapitel. Zum einen aus Gründen der Werktreue, zum anderen aus Urheberrechtsgründen. ---eClassica Die Buchreihe, die Klass.de Musils Protagonist Ulrich ist gar kein "Mann ohne Eigenschaften". Der Romantitel führt da ein wenig in die Irre. Tatsächlich ist es eine "Welt von Eigenschaften ohne Mann", die im Buch nichts Charakteristisches mehr zu bieten hat. Bereits die umwerfende Eingangssequenz macht diesen Leerlauf anschaulich, indem sie den Leserblick trichterförmig von meteorologischen Banalitäten zu einem Verkehrsunfall in Wien an "einem schönen Augusttag des Jahres 1913" hinunterlenkt, dessen vermeintliche Tragik

technische Erklärungen (Bremsversagen) bagatellisieren. Wie in Samuel Becketts Murphy darf auch hier die Sonne zunächst "auf nichts Neues" und Besonderes mehr scheinen. Diese Erkenntnis bringt Ulrich letztlich dazu, "Urlaub vom Leben" zu nehmen und sich in Reflexionen über eben dieses Leben zu ergehen. Die selbstgewählte "Eigenschaftslosigkeit" der Figur erweist sich so als ihre herausragendste Eigenschaft. Im Mann ohne Eigenschaften passiert nur wenig. Aber es wird unendlich viel gedacht im Buch, und am Ende wird sogar noch intensiv gefühlt: In der Geschwisterliebe Ulrichs zu Agathe realisiert sich die Utopie eines "anderen Zustands" jenseits der absurden Welt. Hierfür findet der Mann ohne Eigenschaften dann poetisch präzise Bilder ohne intellektuelle Schwere, so in meinem Lieblingskapitel Atemzüge eines Sommertags: "Die Sonne war unterdessen höher gestiegen, die Stühle hatten sie wie gestrandete Boote in dem flachen Schatten beim Haus zurückgelassen. Ein geruschloser Strom glanzlosen Blatenschnees schwebte, von einer abgeblühten Baumgruppe kommend, durch den Sonnenschein; und der Atem, der ihn trug, war so sanft, da sich kein Blatt regte. Kein Schatten fiel davon auf das Grün des Rasens, aber dieses schien sich von innen zu verdunkeln wie ein Auge". Gabe es nur diese wunderschöne Stelle, so hätte sich die Lektüre der weit über 1000 vorangegangenen Seiten schon gelohnt. --Thomas Kster PressestimmenPressenotiz zu : Die Zeit, 09.12.1999Robert Musil, dessen Roman "Der Mann ohne Eigenschaften" erstmals ab 1931 in Teilbänden erschien, bezeichnete sein Buch selbst als "Kraftfeld", in dem es unendlich viele Möglichkeiten und Querverbindungen gibt. Rezensentin Katarina Frostenson schließt sich Musils Vorstellung an. Besonders hebt sie dabei den Aspekt des "Rumlichen" hervor: Räume, in denen Menschen sich aufhalten, Menschen, die sich auf der Schwelle befinden, Welten, zu denen Türen geöffnet werden. Zwar findet sie den Roman bisweilen so kompakt, dass er sogar "ein Gefühl der Berstigung hervorruft". Andererseits lobt sie die Offenheit: nicht hinsichtlich von Deutungen, sondern vielmehr in Bezug auf Vorstellungen, auf Bilder, die das Buch im Kopf des Lesers auszulösen vermag. Perlentaucher Medien GmbH -- Perlentaucher.de